# Bürgi misst doppelt so genau wie Brahe

Nicht nur Johannes Keplers gesamtes Leben, sondern auch das seiner Zeitgenossen ist geprägt von konfessionellen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Verwerfungen, von denen er eine für die Zukunft entscheidende mit der «Keplerschen Wende» selbst einleitet. Eine bis heute unterschätzte Bedeutung kommt dabei dem mathematisch-technischen Universalgenie der Neuzeit Jost Bürgi zu, mit dem Kepler von 1603-1612 in der Kaiserstadt Prag direkt zusammenarbeitet und dessen Positionsgenauigkeit diejenige Brahes um das Doppelte übertrifft. Das neueste Dokument, das diesen Qualitätsunterschied nachweist, stammt vom März 2021 und betrifft den Sternkatalog Wilhelms IV. von Hessen-Kassel aus dem Jahre 1586, der von Christoph Rothmann und Jost Bürgi mit dessen Instrumenten und Methoden gemeinsam erstellt wurde. Gemäss umfassenden Vergleichen der von Brahe 1598 und von Bürgi 1586 erstellten Sternkataloge mit den heutigen viel genaueren Messmethoden bestätigen die Professoren Frank Verbunt und Andreas Schrimpf in der Zeitschrift «Astronomy & Astrophysics» in ihrer Arbeit «The star catalogue of Wilhelm IV. von Hessen-Kassel», dass die Angaben des Kasseler Sternkataloges mehr als doppelt so genau sind wie diejenigen in Tycho Brahes Katalog. Das sind Welten – man kann heute die Frage stellen, ob Brahes Beobachtungsgenauigkeit ausreichend war, die lediglich minime Abweichung des Marsellipse von der Kreisbahn von lediglich acht Bogenminuten zu bestimmen oder ob nicht erst Bürgis Werte letzte Sicherheit schufen.

Wir kommen nicht umhin, diesen Hotspot Prag am Beginn des 17. Jahrhunderts etwas genauer zu betrachten, wenn wir die wahre Geschichte des Beginns der Neuzeit erkennen wollen.